

Orientierung im globalen Wandel

Zur erweiterten Neuauflage des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung

Auftrag und Zeitplan

Im Mai 2011 gab die KMK-Amtschefkonferenz grünes Licht für die Erweiterung und Aktualisierung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung von 2007: „Ziel der Erweiterung ... ist es, unter Einbeziehung der zwischenzeitlich gemachten Erfahrungen weitere Fächer und Fachbereiche aus der Sek. I in den Orientierungsrahmen aufzunehmen.“

Die KMK-BMZ Projektgruppe unter Leitung der beiden KMK-Berichtersteller für BNE steuert den Prozess unter Einbeziehung von Zivilgesellschaft, Wissenschaft sowie Vertretern und Vertreterinnen von Kultusministerien, und betreut von Engagement Global. Dabei geht es um neue Beiträge für Geschichte, Mathematik, Neue Fremdsprachen, Musik, Kunst, Sport, Naturwissenschaften und Deutsch sowie eine Aktualisierung der allgemeinen Kapitel und des Beitrags zur Grundschule. Ein neues Kapitel „Der Lernbereich Globale Entwicklung als Aufgabe der ganzen Schule“ soll neben der Kernaufgabe des Unterrichts Bereiche wie Schulmanagement, Kooperationen, Schulleben sowie bauliche Gestaltung und Ausstattung stärker in den Blick rücken.

Um die Aktualisierung und Erweiterung unter Einbeziehung der zwischenzeitlich gemachten Erfahrungen vornehmen zu können, wurde eine Auswertung bisheriger Erfahrungen in Auftrag gegeben und dem Schulausschuss vorgelegt.

Der durch den Schulausschuss am 6. Juni 2014 zur Anhörung freigegebene Entwurf steht online für Kommentare zur Verfügung (<http://www.engagement-global.de/globale-entwicklung.htm>) und wird auf einer Fachtagung am 3. und 4. September 2014 in Bad Honnef Gegenstand der Beratungen sein.

Die abschließende Überarbeitung wird dem Schulausschuss – vermutlich im Dezember 2014 – vorgelegt. Das anschließende Verfahren bis zur Veröffentlichung sieht zunächst die Beschlussfassung in der Amtschefkonferenz und dann die Verabschiedung im Plenum der KMK unter Teilnahme von Bundesminister Dr. Müller vor.

Sieben Jahre nach der Verabschiedung des „Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ durch die Kultusministerkonferenz der Länder steht eine erweiterte und aktualisierte Ausgabe dieses für die Schulen und ihre Kooperationspartner wichtigen Bezugsrahmens vor der Fertigstellung.

Wie sehr sich die Welt in diesen Jahren verändert hat und Globalisierung zum allgegenwärtigen Lebensphänomen geworden ist, lässt sich am Vergleich der beiden Ausgaben ablesen. Ablesen lässt sich ebenfalls wie sich Schule in ihren Rahmenbedingungen gewandelt und für die Herausforderung einer nachhaltigen Entwicklung geöffnet hat.

Den Kontext der Neugestaltung einer globalen Entwicklungsagenda nutzen

Der Zeitpunkt für eine 2. Auflage ist günstig, da in der engagierten Fachwelt nach Rio+20 – in bisher nicht dagewesener breiter Beteiligung – um die Neugestaltung einer Post-2015 Agenda gerungen wird. Am Ende des Prozesses soll im September 2015 die Verabschiedung einer Nachhaltigkeitsagenda durch die Vollversammlung der UN stehen, die verbindliche Nachhaltigkeitsziele für alle Länder, nicht nur für Entwicklungsländer, festschreibt.

Das Auslaufen der Millennium Entwicklungsziele und des UNESCO-Programms Bildung für Alle sowie der Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung bietet die Chance, Ziele und Strategien zu überdenken und zusammenzuführen, was in unterschiedlichen Programmen bisher weitgehend getrennt entwickelt wurde. Bildung kommt dabei nicht nur als Rechtsanspruch zum Erwerb von lebenswichtigen Grundkompetenzen und in der Bereitstellung von Fachwissen für zukünftige Herausforderungen eine ständig wachsende Bedeutung zu. Besonders hinsichtlich der Kompetenz, komplexe Ziele der Nachhaltigkeit zu erschließen und eigenes Handeln daran zu orientieren, wird Bildung zunehmend wichtiger. Lernprozesse im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung gewinnen über die formale Bildung hinaus existenzielle Bedeutung und können eine Grundlage für die Große Transformation sein, deren Notwendigkeit vom WBGU (Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen) eindringlich dargestellt wurde.¹

Bisher laufen die verschiedenen Beteiligungsprozesse zur Erstellung der Nachhaltigkeitsagenda parallel, informieren sich zwar gegenseitig, sind aber im Ergebnis noch nicht aufeinander abgestimmt. Für die Zukunft des Globalen Lernens

bzw. der BNE ist dabei von besonderer Bedeutung wie am Ende das Bildungsziel innerhalb der Nachhaltigkeitsagenda ausgestaltet wird. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt scheint eine Übereinkunft möglich, nach der das Bildungsziel in einem Unterziel die Ausrichtung auf nachhaltige Entwicklung spezifiziert. Dies entspricht auch der Position der deutschen Regierung und vieler zivilgesellschaftlicher Akteure in der Open Working Group zu den SDGs.²

Parallel zur Arbeit der Open Working Group on SDGs steuert die UNESCO als Träger des „Education for All“-Prozesses³ die Arbeit an der Überleitung der Bildungsziele der Millenniumsagenda in die Nachhaltigkeitsziele. Im sogenannten „Muscat Agreement“ wurde im Mai 2014 ein Bildungsziel formuliert, das neben BNE auch die Ausrichtung auf „Global Citizenship“ enthält. Das Ziel dort lautet: „By 2030, all learners acquire knowledge, skills, values and attitudes to establish sustainable and peaceful societies, including through global citizenship education and education for sustainable development.“⁴ Auf der 69. Generalversammlung der UN im September 2014 sollen u.a. diese beiden Beteiligungsstränge zusammengeführt und einheitliche Bildungsziele verabschiedet werden.

Das Muscat Agreement zeigt, dass seit 2013 die Orientierung an „Global Citizenship“ auf die internationale Agenda gekommen ist.⁵ In welcher Beziehung die Ausrichtung von Bildung auf Global Citizenship (GCE) und die Ausrichtung auf nachhaltige Entwicklung zueinander stehen, ist konzeptionell noch recht offen. Verschiedene Akteure wie z.B. die Open Working Group on SDGs, die UNESCO oder Akteure aus der Zivilgesellschaft versuchen zur Zeit, das Konzept der GCE zu operationalisieren.

Bildung für nachhaltige Entwicklung als Bezugsrahmen

Der Orientierungsrahmen versteht sich dabei als wesentlicher Beitrag im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und verfolgt das Konzept, einerseits Schule als Ganzes in den Blick zu nehmen und andererseits von den Fächern auszugehen und über einen Lernbereich Globale Entwicklung für fachliche Lehrplanvorgaben, Kompetenzmodelle und Standards anschlussfähig zu sein. Dieses Konzept entspricht dem in der Sekundarstufe der allgemein bildenden Schulen vorherrschenden disziplinären Ansatz, der auf ein Lernen in Domänen ausgerichtet ist. Die Kennzeichnung als Lernbereich Globale Entwicklung ergibt sich daraus, dass Globalisierung und globaler Wandel die treibenden Kräfte darstellen, die eine Ausrichtung auf eine Bildung für nachhaltige Entwicklung erfordern. Die Nähe zum Globalen Lernen sowie zu einer Education for Global Citizenship (GCE) ist unverkennbar, selbst wenn diese mit ihrer konsequenten Ausrichtung auf einen Weltzusammenhang und das Bewusstsein und Handeln als Bürger/-innen einer Welt eigene Akzente setzen. Globales Lernen bzw. Entwicklungspolitische Bildung haben zur pädagogischen Erschließung dieses Lernbereichs über mehrere Jahrzehnte wichtige Beiträge geleistet.

Der Vorschlag der UNESCO für ein „Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung als Folgeaktivität der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung nach 2014“ stellt in erfreulicher Offenheit und Klarheit fest:⁶ „BNE, der für das Weltaktionsprogramm verwendete Ausdruck, soll

sämtliche Aktivitäten umfassen, welche den oben genannten Prinzipien entsprechen, unabhängig davon, ob diese selbst den Ausdruck BNE verwenden oder – abhängig von ihren jeweiligen historischen und kulturellen Kontexten beziehungsweise ihren Handlungsfeldern – Begriffe wie ...“ (UNESCO 2013, S. 8). Mit den im UNESCO Dokument benannten Prinzipien sind v.a. ein Bezug zu einer umfassenden Agenda, wie sie im Abschlussdokument von Rio+20 enthalten ist, und ein Verständnis als transformative Bildung gemeint, die sich am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung orientiert.

Der „Orientierungsrahmen zum Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ spiegelt dieses Verständnis, verweist damit auf vielfältige zivilgesellschaftliche Anschlussmöglichkeiten und greift mit seinem Konzept die Grundempfehlung des Nationalkomitees der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung in seiner „Zukunftsstrategie 2015+“ für die kommenden Jahre auf: „Vom Projekt zur Struktur“.⁷

Die Auswertung des Orientierungsrahmens als Impulsgeber der Neufassung

In die Neufassung ist die Auswertung des Orientierungsrahmens, durchgeführt im Auftrag der KMK und des BMZ, eingegangen (vgl. Schoof-Wetzig 2014, S. 6). Diese zeigt in wesentlichen Bereichen ermutigende Ergebnisse. So wird als Fazit festgehalten: „Seit Veröffentlichung und Druck in 2007/2008 hat der Orientierungsrahmen einen beträchtlichen Einfluss auf die Entwicklung und Praxis des Globalen Lernens und damit auch auf die Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgeübt.“ (Schoof-Wetzig 2014, S. 4).

Zu Beginn der Auswertung wurde die Entscheidung getroffen, sich auf die Untersuchung der Nutzung des Orientierungsrahmens bei den potentiellen Anwender/innen zu beziehen. Damit wurde auch entschieden, keine tiefgehende Wirkungsanalyse, wie z.B. die Messung von Lernerfolgen von Schüler/innen, anzugehen. Der kompetenzorientierte Ansatz des Orientierungsrahmens würde zwar nahelegen, Wirkungen auf dieser Ebene zu beschreiben, die Formulierung des Auftrags sowie die beschränkten Ressourcen ließen aber weitergehende Wirkungsanalysen nicht zu. Darüber hinaus stellen sich bei Lernerfolgsmessungen übergreifender Kompetenzen Probleme, die im Rahmen des vorliegenden Auftrags nicht lösbar gewesen wären.⁸

In folgenden Bereichen wurden Informationen erhoben:

1. Verbreitung des Orientierungsrahmens (Druck und Verteilung von ca. 38.000 Exemplaren auf Anfrage, plus eine beträchtliche Anzahl von Downloads von mehr als 20 verschiedenen Webseiten)
2. Nutzung des Orientierungsrahmens in den Ministerien und Landesinstituten der Länder (vollständige Befragung schriftlich und in Einzelinterviews)
3. Nutzung des Orientierungsrahmens durch Nichtregierungsorganisationen (Befragung schriftlich in Auswahl)
4. Der Orientierungsrahmen in der Lehrerbildung der ersten, zweiten und dritten Phase und in der Forschung der Hochschulen (Befragung schriftlich und in Einzelinterviews in Auswahl)

5. Bundesweit geförderte Projekte zum Orientierungsrahmen (im wesentlichen Umsetzungsprojekte, die vom BMZ in Zusammenarbeit mit den Ländern gefördert werden)

In der Arbeit der Nichtregierungsorganisationen hat sich der Orientierungsrahmen deutlich niedergeschlagen. Hier sind z.B. die rückgemeldeten Teilnehmerzahlen an Fortbildungsveranstaltungen mit ca. 18.000 am höchsten (vgl. Schoof-Wetzig 2014, S. 32ff.).

In den Ländern erfolgte die Umsetzung unterschiedlich. Sie reichte von der Übernahme in Lehrpläne über einzelne Umsetzungsvorhaben und Fortbildungsmaßnahmen bis zur Bekanntmachung über die Webseite des Ministeriums (vgl. Schoof-Wetzig 2014, S. 20ff.). Strukturbildende Wirkungen hat der Orientierungsrahmen insbesondere in den Bereichen erzielt, in denen z.B. Länder Lehrpläne am Orientierungsrahmen ausgerichtet haben oder der Lernbereich Globale Entwicklung Eingang in Ausbildungscurricula gefunden hat (vgl. Schoof-Wetzig 2014, S. 49ff.).

Der methodische Zugang der Auswertung, überwiegend die Befragung wesentlicher Akteure in den oben genannten Untersuchungsbereichen, ließ in den Bereichen Zivilgesellschaft und Lehrerbildung keine Vollerhebung oder repräsentative Stichproben zu. Es ist daher davon auszugehen, dass die Reichweite der Nutzung des Orientierungsrahmens die Angaben des Auswertungsberichts übersteigt. Dies dürfte teilweise auch für die Bundesländer zutreffend sein, wo zwar zentrale Aktivitäten wie Fortbildungen etc. erfasst wurden, aber dezentrale Aktivitäten wie z.B. die von Schülern nicht systematisch ermittelt werden konnten.

Ein lernfähiger Orientierungsrahmen

Die Aktualisierung und Erweiterung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung stellt die Verantwortlichen vor die Herausforderung, die Trends der Globalisierung und die Veränderungen im Globalen Wandel zu erkennen und Empfehlungen für eine didaktische Strukturierung zu geben. Globaler Wandel schlägt sich in entsprechenden internationalen und nationalen Beschlüssen und Diskursen nieder, durchzieht jedoch in seiner Komplexität schwer erfassbar das tägliche Leben. In Ermangelung einer umfassenden und konsistenten gesellschaftstheoretischen Grundlegung und einer entsprechenden erziehungswissenschaftlichen Aufarbeitung erfolgt die Strukturierung des Gegenstands an international anerkannten Prinzipien einer zukunftsfähigen Entwicklung, das heißt am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung. Letzteres wird in seiner normativen Dimension ein Stück weit zurückgedrängt und vor allem zur Orientierung in kohärenten Entwicklungsdimensionen herangezogen, um den Lernenden die Möglichkeit der selbstverantwortlichen Analyse und Bewertung sowie Impulse für ein entsprechendes Handeln zu geben.

Um die didaktische Strukturierung des Lernbereichs deutlicher als bisher erkennbar zu machen, wurden fünf Leitideen herausgestellt, die sich auch in den elf grundlegenden Kompetenzen abbilden:

- Orientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung
- Analyse von Entwicklungsprozessen auf unterschiedlichen Handlungsebenen

- Wahrnehmung von Vielfalt
- Fähigkeit zum Perspektivenwechsel
- Kontext- bzw. Lebensweltorientierung

Die strategische Grundausrichtung, Fachunterricht als auch die damit verbundene Kompetenzorientierung in ihrer jeweiligen fachdidaktischen Ausprägung zum Ausgangspunkt der Konstruktion des Lernbereichs zu machen, hat sich offensichtlich bewährt. Dieser Erkenntnis wird durch die Ausweitung auf weitere acht Schulfächer Rechnung getragen.

Die fachliche Diskussion sowie die vielfältigen Bemühungen einer Umsetzung der Anregungen des Orientierungsrahmens sowie eine umfangreiche Auswertung bisheriger Erfahrungen gaben wichtige Impulse für Verbesserungen. So wurden die schulischen Akteure sehr viel stärker als Zielgruppe in den Blick genommen, ohne die Bedeutung des Orientierungsrahmens für die Lehrplanentwicklung abzuwerten. Auch in den Empfehlungen für die Lehrerbildung bemühen sich die Autoren mit Hilfe von Beispielen konkretere Anregungen zu geben.

Wichtiger als die Messbarkeit erworbener Kompetenzen wird in der Weiterentwicklung des Orientierungsrahmens die Gestaltung von kompetenzorientiertem Unterricht eingeschätzt. So wurden die Arbeitsgruppen für die neu hinzukommenden Fächer aufgefordert, in einer kompetenzorientierten Unterrichtsskizze eine beispielhafte Umsetzung der von ihnen vorgeschlagenen Inhalte und Kompetenzen darzustellen.

Der Hinweis auf Defizite des im Orientierungsrahmen zur Anwendung kommenden Kompetenzmodells, v.a. das Fehlen definierter Kompetenzverläufe und der Ausdifferenzierung mehrerer Kompetenzniveaus, wurde aufgegriffen. Da angesichts der Existenz mehrerer ausdifferenzierter Kompetenzmodelle für verschiedene Schulfächer eine weitere Gliederung des sonst gut anschlussfähigen Modells nicht sinnvoll erschien, wird durch Kompetenzraster für die klassenstufenbezogenen Unterrichtsbeispiele dargestellt, wie diese Herausforderung in der Unterrichtspraxis gelöst werden kann.

Der Versuch von de Haan (2014), die verschiedenen Kompetenzkonzepte zur BNE in einer Übersicht systematisch darzustellen, zeigt, dass sich die Kompetenzen der BNE auch durch eine konventionelle Gliederung in Fach- und Methodenkompetenzen, soziale und personale Kompetenzen sowie durch eine Einteilung nach den DESECO-Schlüsselkompetenzen der OECD erschließen lassen und international anschlussfähig sind. Während die zwölf Gestaltungskompetenzen, die im Rahmen der BLK-Programme entwickelt wurden, von allgemeiner und grundlegender Bedeutung für die schulische Bildung sind, zeichnen sich die elf Kernkompetenzen des Orientierungsrahmens durch ihre Anschlussfähigkeit für den kompetenzorientierten Fachunterricht aus. Hier besteht kein Konflikt, wie gelegentlich befürchtet, da in der Unterrichtspraxis ohnehin sehr viel konkretere inhaltsbezogene Kompetenzen für das jeweilige Vorhaben formuliert werden müssen, die sich an den übergeordneten Kernkompetenzen orientieren.

Perspektiven und Hoffnung

Die Herausgeber versprechen sich von der Ausweitung des Orientierungsrahmens auf nahezu alle Schulfächer sowie von der Einbeziehung eines darüber hinausgehenden „whole school

approach“ einen erheblichen Bedeutungsgewinn und hoffen auf einen konstruktiven Diskurs zum Nutzen des Globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Anmerkungen

- 1 S. das Hauptgutachten des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) „Welt im Wandel – Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation“ zur Rio+20 Konferenz (2012): http://www.wbgu.de/fileadmin/templates/dateien/veroeffentlichungen/hauptgutachten/jg2011/wbgu_jg2011.pdf [28.07.2014].
- 2 In Pkt. 4.7 des „Outcome Document – Open Working Group on Sustainable Development Goals“ heißt es: „By 2030 ensure all learners acquire knowledge and skills needed to promote sustainable development, including among others through education for sustainable development and sustainable lifestyles, human rights, gender equality, promotion of a culture of peace and non-violence, global citizenship, and appreciation of cultural diversity and of culture’s contribution to sustainable development“. Die Bundesregierung trägt diesen Entwurf mit. <http://sustainabledevelopment.un.org/focussdgs.html> [29.07.2014].
- 3 http://www.unesco.de/bildung_fuer_alle.html [28.07.2014].
- 4 <http://efareport.wordpress.com/2014/06/04/the-muscat-agreement-new-proposed-post-2015-global-education-goal-and-targets-announced-today/> [28.07.2014].
- 5 Ban Ki Moon, „Education 1st Initiative“ (<http://www.globaleducationfirst.org/>) [28.07.2014].
- 6 http://www.bne-portal.de/fileadmin/unesco/de/Downloads/Dekade_Publikation_en_national/2013_Arbeitsuebersetzung_Vorschlag_WAP2.pdf [28.07.2014].
- 7 <http://www.bne-portal.de/un-dekade/folgeaktivitaeten/positionspapier-zukunftstrategie-2015/> [13.08.2014].

8 Zur Frage der Messung übergreifender (transversaler) Kompetenzen vergl. u.a.: Deseco, Definition and Selection of Competencies, <http://www.oecd.org/pisa/35693281.pdf> [28.07.2014].

Literatur

- de Haan, G. (2014):** Ein integratives Kompetenzkonzept für BNE; Diskussionspapier (unveröffentlicht).
- Schoof-Wetzig, D. (2014):** Auswertung der Nutzung des Orientierungsrahmens zum Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ort: Verlag.
- UNESCO (2013):** Vorschlag für ein Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ als Folgeaktivität der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ nach 2014 (Online im Internet unter: http://www.bne-portal.de/fileadmin/unesco/de/Downloads/Dekade_Publikationen_national/2013_Arbeitsuebersetzung_Vorschlag_WAP2.pdf [29.07.2014]).

Jörg-Robert Schreiber

Mitautor des Orientierungsrahmens und Repräsentant des VENRO im Nationalkomitee der UN-Dekade BNE; davor in der Schulleitung eines Gymnasiums, als Referent für Globales Lernen und BNE in der Hamburger Schulbehörde sowie im Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung und als Geschäftsführer des Bildungszentrums Tor zur Welt tätig.

Hannes Siege

Mitautor des Orientierungsrahmens und Berichterstatter der KMK für BNE. Arbeitete als Lehrer, dann in Lehrerfortbildung und Bildungsplanung in Hessen, sowie von 1989 bis 1998 für die GTZ in Malawi. Seit 2003 Tätigkeit an der Schnittstelle von Entwicklungshilfe und Bildung in Deutschland, zur Zeit bei Engagement Global in der Bildung für nachhaltige Entwicklung und im Globalem Lernen.

Die Untersuchung stützt sich auf Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekte über eine Zeitspanne von 15 Jahren. Dabei geht es um die Evaluation der Entwicklungspolitik führender Geberstaaten (Vereinigte Staaten, Japan, Großbritannien, Frankreich, Niederlande und Deutschland) und Antworten auf die Frage: Ist die Entwicklungshilfe der Bevölkerung in den Entwicklungsländern tatsächlich zugute gekommen? Der Bericht zeigt auf, wie tragfähig die Ziele der Entwicklungspolitik sind, wie stimmig diese Politik ist und wie weit sie die Armut in den Partnerländern erfolgreich bekämpft.



Paul Kevenhörster
**Entwicklungshilfe
auf dem Prüfstand**
Entwicklungspolitische Bilanzen
führender Geberstaaten

2014, 346 Seiten, br., 39,90 €
ISBN 978-3-8309-3004-4
E-Book: € 35,99, ISBN 978-3-8309-8004-9

